

Was war am Anfang?

# Auf der Suche nach echten Quellen ...

# KUCK!

Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe 31

## Es quellen: Gedanken zur Quelle

„Man kann annehmen, dass die letzte Quelle unermesslich ist und sich nicht von unserem Wissen her fassen lässt.“ David Bohm

Begibt man sich im Internetschubengel auf die Recherche nach den Quellen des Nils, so kann man auf einige Namen stoßen. Namen von Männern, die sich unter schwierigsten Bedingungen und unter Einsatz ihres Lebens auf die Suche begeben haben, den Ursprung des längsten Flusses der Erde aufzuspüren. Meint man mit dem portugiesischen Jesuiten Pedro Páez den Entdecker der Quelle des sogenannten „Blauen Nil“ benennen zu können, so scheint die Suche nach demjenigen, der den Ausgangspunkt des „Weißen Nil“ als erster bestimmen konnte, um ein Vielfältiges schwieriger zu sein. David Livingstone, John Hanning Speke und Richard Francis Burton, Sir Henry Morton Stanley, Richard Kandt um nur einige Namen zu nennen – jeder dieser Männer versuchte, dem Geheimnis des tatsächlichen Quellortes etwas näher zu kommen.

Noch im Jahre 2006 machte sich der englische Abenteurer Neil McGrigor mit zwei neuseeländischen Kollegen auf den Weg zu den

Quellen des afrikanischen Stroms. Auch dieses Team meinte, Neues über den Ursprung des Weißen Nil herausgefunden zu haben und wäht den Fluss um etwas über 100 km länger als bisher angenommen wurde. So jedenfalls lassen sich Artikel im englischsprachigen Web nachvollziehen.

Wer ist nun der wirkliche Entdecker? Wir können es Ihnen nicht sagen. Keinen der genannten Herren konnten wir auf ihren Expeditionen begleiten, noch kennen wir die Männer persönlich. Wo liegen die Quellen des Nils tatsächlich? Auch dieses Wissen könnten wir Ihnen nur aus zweiter oder gar dritter Hand weiterreichen im Vertrauen darauf, der richtigen „Quellenangabe“ Glauben geschenkt zu haben.

Quellwasser hat etwas magisch Anziehendes. Es gilt als rein, ursprünglich und lebensspendend. Und doch schöpft auch eine Quelle letztlich aus vorhandenem: Grundwasser – entstanden u.a. durch versickerte Niederschläge – das durch verschiedene geologische Voraussetzungen wieder an der Erdoberfläche austritt. Dies an sich ist ja nichts Neues. Verinnerlicht man jedoch vielleicht den Gedanken, dass sich selbst eine Quelle nur aus be-

stehendem Wasser entwickeln kann, so kann das ein sehr hilfreiches Bild sein, das uns lehrt, einen Schritt zurück zu treten um immer wiederkehrenden Streit um die Vorherrschaft von Entdeckungen, Erfindungen und Ideen. Jeder greift auf bereits Verfügbares zurück und lässt sich bewusst und unbewusst von den Erfahrungen Anderer und seiner Umgebung inspirieren. Niemand kann nur aus sich selbst heraus Dinge erzeugen oder gar existieren. Wir alle stehen in Beziehung zueinander und erst die Vielfalt ermöglicht Fruchtbarkeit und Kreativität in der Ideenfindung und der Entdeckung unserer Erde.

Wer nun zuerst da war: das Huhn oder das Ei, die Quelle oder das Wasser? An dieser Frage scheiterten weit Größere als der KiK oder der KUCK, jedoch die Freude „am Huhn und am Ei“, „am Wasser und der Quelle“ zu wecken, dazu möchten wir gerne unseren winzigen Teil beitragen. Viel Spaß mit „kuckschen“ Gedanken zur Quelle!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Böblingen, November 2013

## Inhaltsangabe

**Es Quellen:**  
**Gedanken zur Quelle** 02

**Inhaltsverzeichnis** 03

**Der KiK bringt's** 04  
KiK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort. Dieses Mal lässt u.a. die Asklepios Klinik Birkenwerder von sich hören.

**Kurz & bündig** 06  
Wir berichten über die Herbsttagung des Verbands der Krankenhausdirektoren Deutschland e.V. (VDK) und den Kongress Klinikmarketing. KiK war jeweils vor Ort.

**Fit mit KiK** 07  
Halten Sie sich fit mit raffinierten Denkspielen und Rätseln, die Ihnen nebenbei angenehme Abwechslung verschaffen. Gewiss kein Maßstab für Intelligenz, sondern die pure Lust am Rätseln. Viel Vergnügen!

**Hingekuckt** 08  
Irmgard Berner arbeitet seit 2003 für den Klinik Info Kanal, feiert also aktuell ihr zehnjähriges Jubiläum. Den KUCK-Fragebogen hat sie zuverlässig ausgefüllt – aus gegebenen Anlass veröffentlichen wir dieses Mal die Originalquelle ihrer Antworten.

**Kuck – das Thema** 10  
Nah an der Quelle: Wir präsentieren die 20-teilige Reihe „Donauklöster“, die auf KiK-TV zu sehen ist. Die Donau war wichtigster Verkehrsweg für die irischen Missionare, die hier zahlreiche Abteien gründeten, und sie war Verkehrsader in den Osten. An ihren Ufern entstanden Stifte als Zentren des Christentums, der abendländischen Tradition und auch der Wirtschaft.

**KiK fragt ...** 12  
KUCK hat eine renommierte Puppenspielertruppe aus Hannover besucht und mit deren wohl drei prominentesten Figuren über Quelle, Ursprung und Identität gesprochen. Es eröffnet sich ein höchst interessanter, weil neuer Blick auf die Figuren, die wir alle von der Bühne seit Kindheitstagen kennen.

**Kucklores** 16  
Unsere Kolumnistin Paulina Garbe denkt dieses Mal über den Ursprung unserer täglichen Geschichten nach.

**Let's kuck** 17  
Unsere Koch-Redaktion widmet sich dieses Mal einem Gemüse der Saison: dem Wirsing. Dazu gibt's mit dem Ingwer-Zitronentee ein leckeres Hausmittelrezept.

**Kuckplus** 18  
Work statt Shop: Ein wenig modifiziert und in einer größeren Location hieß es im September zum zweiten Mal K<sup>n</sup>.

**Frisch gepresst** 20  
Was schreibt die Presse über uns? „Eisenach Online“ berichtet über den KiK-Start im St. Georg Klinikum.

**KiK bunt** 21  
In aller Kürze: Seit 15 Jahren arbeitet Michael Hagen Thut schon für den Klinik Info Kanal. KiK sendet UNICEF-Spendenaufzuruf. Und in der Schweiz fand das 3. KiK-Symposium statt.

**Fit mit KiK – Die Lösungen** 23

## Der KiK bringt`s



Asklepios Klinik Birkenwerder

**Birkenwerder**, August 2013

Empfehlungsschreiben

Herr Fabian Daub und sein Filmteam produzierten im Auftrag des Klinik Info Kanals ein Klinikporträt für die Asklepios Klinik Birkenwerder.

Mit dem Ergebnis sind wir außerordentlich zufrieden. Die Bildsprache ist modern, frisch und unkonventionell. Auch in den Interviews mit den Patienten und Mitarbeitern ist der Charakter unseres Hauses auf besondere Weise festgehalten.

Wir können die Produktionsfirma um Herrn Daub uneingeschränkt weiterempfehlen und danken für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Markus Weinland / Geschäftsführung  
Björn Spitzbarth / Kommunikation & Marketing



HOHENLOHER KRANKENHAUS gGMBH

**Öhringen**, 12.08.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und den gelungenen Sendestart des KiK-Info-Kanals im Hohenloher Krankenhaus.

Mit der Einführung des Klinik-Info-Kanals haben wir gemeinsam eine neue Ebene zur Patientinformation geschaffen.

Wir freuen uns sehr, dass sich im Hohenlohekreis so viele Sponsoren beteiligt und somit den Einstieg überhaupt erst ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Andor Toth / Geschäftsführer



Stadt Zürich  
Stadtspital Triemli

**Zürich**, 26. August 2013

Sehr geehrte Frau Schubert

Wir danken dem Team von KiK-TV für die gute und engagierte Zusammenarbeit.

Seit Anfang des Jahres ist unser hauseigener Fernsehkanal (KiK-TV) auf Sendung. Er wird von den Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern und den Mitarbeitenden positiv aufgenommen. Mit der gesamten Abwicklung und Umsetzung des Projektes sind wir sehr zufrieden und können eine Zusammenarbeit mit KiK-TV CH gerne weiterempfehlen.

Besonders hervorheben möchten wir die tatkräftige Unterstützung, die das gesamte Team von KiK-TV bei der Implementierung des spital-eigenen Fernsehkanals gezeigt hat. Wir haben die Beteiligten als engagiert und kompetent kennengelernt. Für die angenehme Zusammenarbeit bedanken wir uns recht herzlich.

Freundliche Grüße  
Patrik Kaiser / Stv. Spitaldirektor





Kreiskliniken  
Günzburg-Krumbach

Klinik Krumbach

**Krumbach**, den 18.09.2013

Sehr geehrter Herr Haupt,

ein „hauseigener Klinik-Info-Kanal“ - das hört sich zunächst sehr kompliziert an. Aber in Zusammenarbeit mit dem KiK-Team war es ein völlig problemloses Projekt, das sogar richtig Spaß gemacht hat!

Der kurze Infofilm über die Klinik und auch das abwechslungsreiche Programm im KiK-Kanal kommen bei unseren Patienten gut an. Die professionelle Erstellung des Infofilmes über die Klinik und die Organisation rund um den Sendestart hat uns sehr gut gefallen. Auch nach Sendestart steht uns das KiK-Team mit dem Druck von Programmen und Werbematerialien sowie vielen Antworten und Ideen unterstützend zur Seite.

Herr Haupt, wir möchten uns bei Ihnen und dem gesamten KIK-Team herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Mit freundlichen Grüßen aus Krumbach  
H. Keller / Direktor Klinikmanagement



**Öhringen**, den 28. Juli 2013

Sehr geehrter Herr Josip Music,

hiermit möchte ich mich sehr bei Ihnen bedanken für die gute Zusammenarbeit um den Spot für das KiK TV, im Krankenhaus Künzelsau und Öhringen, zu erarbeiten.

Es hat mir großen Spaß gemacht mit Ihnen zu arbeiten, da Sie die Inhalte meiner Praxistätigkeit sehr schnell erfasst haben und auf den Punkt brachten. Mit minimalen, klaren, aus-

drucksstarken und sowohl farblich als im Design aufeinander abgestimmten Effekten haben Sie meine Praxen, für Logopädie & Ergotherapie, sehr gut dargestellt. Der Spot ist sehr ansprechend für unsere Klientel, unsere Kooperationspartner und meine 15 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter. Er wurde von meinem Team sehr gelobt.

Vielen Dank für Ihre aufgeschlossene und freundliche Kommunikation.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren beruflichen Weg alles Gute und mögen Sie Ihre Ziele privat und beruflich vollkommen erreichen.

Mit freundlichem Gruß  
Marianne Roth



## Kurz & bündig

### Kongress Klinikmarketing mit KiK-TV

Der Rotthaus Kongress Klinikmarketing fand dieses Jahr erstmalig nicht im Kölner Maternushaus statt. Stattdessen wurde es sportlich. Man versammelte sich drei Tage lang (5.-7.11) im RheinEnergieStadion des 1. FC Köln, wo am zweiten Abend auch der große Wettbewerb um die begehrten Klinik-Awards ausgetragen wurde und KiK-TV den Award für den besten Klinikfilm präsentierte. Wir waren natürlich auch bei der Messe vor Ort, zeigten unsere bewährten Produkte und boten nebenbei auch außergewöhnlich guten Espresso an. Gratis versteht sich. Besonders nach dem Essen erfreute sich der KiK-Stand entsprechend großer Beliebtheit.



### VKD-Herbsttagung mit Opinio

Renommiertere Referenten und spannende Diskussionen sorgten auf der Herbsttagung des

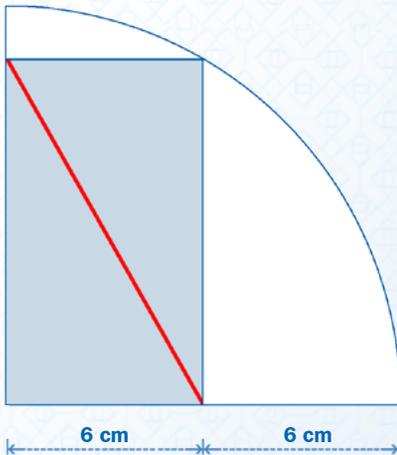
Verbands der Krankenhausdirektoren Deutschland eV (VDK) (Parkhotel Messe-Airport; Stuttgart) am 14. und 15. Oktober 2013 zum 116. Mal für ein hochinteressantes Programm. Dass es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefiel, zeigte erneut die digitale Umfrage mit dem Produkt aus der Ideenschmiede des VDK-Partners Klinik Info Kanal (Böblingen). „Opinio“ heißt der digitale MeinungsCheck mit Touchscreen und individualisierbaren Fragen. Über die Hälfte aller Teilnehmer ließ sich die Chance nicht entgehen und gab Feedback zur Qualität der Tagung im Allgemeinen, bewertete aber auch Referenten und Vorträge im Speziellen – in nur 90 Sekunden.

Opinio ist für Kliniken perfekt, um Meinungen einzufangen: Dank der Präsentationspartner ist das rollstuhlgerechte Touchscreenpanel erstens kostenfrei, zweitens funktioniert es nebenbei auch als Multifunktionsterminal für Patienten, Besucher und Angestellte. \*

## Fit mit KiK

### Aufgabe 01:

In der Abbildung sieht man einen viertel Kreis, in dem ein Rechteck eingezeichnet ist. Wie lang ist die rot eingezeichnete Linie?



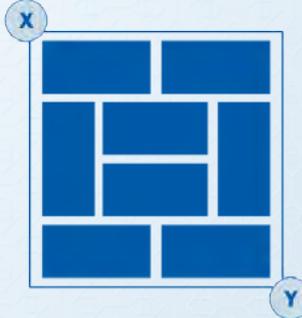
### Aufgabe 02:

Um welche Quelle handelt es sich bei folgendem Buchstabensalat?



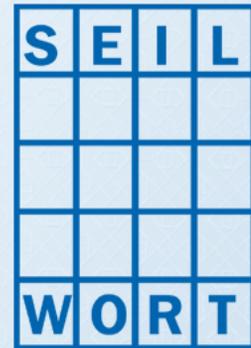
### Aufgabe 03:

Finden Sie den längsten Weg von Punkt X zu Punkt Y. Jeder Strecke darf nur einmal durchquert werden.



### Aufgabe 04:

Wie gelangen Sie von einem Wort zum anderen, wenn bei jedem Schritt genau ein Buchstabe ausgetauscht werden darf?



### Aufgabe 05:

Es ist da und du siehst es, siehst es an sich jedoch nicht. Du greifst danach, kannst es aber nicht halten. Im Dunkeln bringt es sehr oft Licht, und im Hellen ist es meistens dunkel. Was ist das? \*

## Hingekuckt

Irmgard Berner arbeitet seit 2003 für den Klinik Info Kanal, feiert also aktuell ihr zehnjähriges Jubiläum. Sie ist für insbesondere für Serviceanrufe zuständig. Den KUCK-Fragebogen hat sie wie immer zuverlässig ausgefüllt – aus gegebenen Anlass veröffentlichen wir hier die Originalquelle ihrer Antworten.

**Sie arbeiten beim Klinik Info Kanal. Warum hier und nicht woanders?**

*Hier passt eigentlich alles. Nettes Team, interessantes Arbeitsgebiet, verständnisvoller Chef, die eigene Kreativität wird gefördert*

**Herzlichen Glückwunsch zu zehn Jahren KiK-TV. Wie fühlen sich die zehn Jahre rückblickend eigentlich an?**

*Eigentlich nicht wie 10 Jahre. Ich kann fast nicht glauben, dass ich schon so lange bei KiK bin.*

**Sie nennen Ihren Enkel gerne „kleinen Chef“. Wieso eigentlich – hat er die Hosen an?**

*Im Prinzip ist es so – er bestimmt den Tagesablauf. „Arbeitsbeginn“ ist z.B. 6<sup>30</sup> Uhr, der Mittagschlaf fällt auch unterschiedlich aus – also keine geregelte Arbeitszeit.*

**Mein „kleiner Chef“ und mein Chef hier bei KiK haben gemeinsam, dass ...**

*... beide mein Leben maßgeblich bestimmen, wobei ich beim „KiK-Chef“ mehr Freiheiten und geregeltere Arbeitszeiten habe.*

**Sie wandern gerne. Was macht Wandern so interessant für Sie?**

*Grundsätzlich bewege ich mich gerne, ich bin kein Mensch, der nur herum sitzt. Beim Wandern kann man neue Regionen kennenlernen und viel Interessantes entdecken. Zudem kann man beim Wandern gut entspannen.*

**Ihr Hauptcharakterzug?**

*Zuverlässigkeit  
Pflichtbewusstsein*

**In der Mittagspause mache ich am liebsten ...**

*... in der Bücherei neue Bücher holen  
... Einkäufe  
... einfach nur eine Runde laufen*

**Schenken Sie uns eine Lebensweisheit.**

*Offen bleiben für Neues und  
„über den Tellerrand“ hinaus sehen*

**Welchen Satz hassen Sie am meisten?**

*... das haben wir immer schon so gemacht  
... das geht nicht  
... weiß nicht  
... der Computer sagt ...*

**Worüber können Sie lachen?**

*Über feinsinnigen Humor  
Komödien / Kabarett  
Über meinen „kleinen Chef“*

**Was ist für Sie eine Versuchung?**

*Süßigkeiten (leider)  
Reise- bzw. Kulturangebote  
(ich möchte noch so Vieles kennenlernen)*

**Sie sitzen hier bei KiK-TV an der Telefonzentrale. Ihr verrücktester Anruf?**

*Der Kontakt von einem französisch sprechenden Herrn,  
der mit klinische & sprechen wollte. Erst nach langem  
Hin und Her ließ er sich überzeugen, dass wir  
keine klinische sind.*

**Wenn Sie gute Ideen benötigen – aus welchen Quellen?**

*Besuch von Vorträgen / Seminaren  
Bücher / Fachzeitschriften  
Informationsmaterial zusehen lassen  
Internet*

**Vielen herzlichen Dank! \***



## KUCK — Das Thema

### „Nah an der Quelle“: 20 Donauklöster von der Quelle bis zur Mündung.

Die Donau ist neben der Wolga der mächtigste Strom Europas, der größte Strom des Abendlandes. Ihr Hauptquellfluss – die Breg – entspringt auf der 1078 Meter hoch gelegenen Martinskapelle, 100 Meter von der Wasserscheide Rhein/Donau entfernt. Bis zur Donau-Mündung im schwarzen Meer legt sie 2857 Kilometern zurück. Was liegt dazwischen? Komprimierte europäische Kultur und bewegte Geschichte auf fast jedem Meter.

So war die Donau auch Verkehrsweg für die irischen Missionare, die hier zahlreiche Abteien gründeten und den Menschen das Christentum verkündeten, und sie war Verkehrsader in den Osten, von Passau aus. An ihren Ufern entstanden Stifte als Zentren des Christentums, der abendländischen Tradition und auch der Wirtschaft.



Die 20-teilige Reihe „Donauklöster“ – die auf KiK-TV läuft – fragt, wie es den Mönchen und Nonnen heute gelingt, die eindrucksvollen Klosterbauten und ihr großes historisches und spirituelles Erbe mit neuem Leben zu erfüllen.

mönchischer Tradition gehütet, während nahebei, in der christlichen Meditationsstätte „Sonnenhaus“, Fastenheilkunde und ganzheitliche Meditation die Öffnung für moderne Wege der Suche nach Gott signalisieren. ➤

In diesem KUCK stellen wir Ihnen drei beliebte Folgen vor.

### Erzabtei Beuron

Die erste Folge portraitiert die Benediktinerabtei St. Martin zu Beuron, nicht weit entfernt von der Donauquelle. Von diesem einsamen Platz ging im 19. Jahrhundert die Erneuerung des Benediktinerordens in Deutschland und Europa aus. Liebevoll und stolz werden dort noch heute die Quellen

## **Benediktinerstift Melk**

Das Benediktinerstift Melk hoch über der Donau ist ein Wahrzeichen Österreichs und eine Ikone abendländischer Kultur. 26 Jahre lang wurde das Kloster von Abt Dr. Burkhard Ellegast geprägt, einem gebürtigen Melker. In seine Amtszeit fällt die fast zwanzigjährige Restaurierung des Stiftes, durch die Abt Burkhard einer der großen Melker Bauherren geworden ist. Der Film erzählt die letzten Wochen seiner Amtszeit und begleitet die Mönche bei der Suche nach einem Nachfolger.

## **Kloster Baumgartenberg**

Das Kloster Baumgartenberg führt die unterschiedlichsten Menschen zusammen. In den ehrwürdigen Mauern eines ehemaligen Zisterzienserstiftes ist heute das Europagymnasium vom Guten Hirten untergebracht, ein Heim für geistig behinderte Frauen und ein Heim für verhaltensauffällige Mädchen, die keinen besonders guten Start im Leben gehabt haben. Inmitten ihrer verschiedenen Werke – gleichsam als das spirituelle Herz – leben die Schwestern vom Guten Hirten.



## KiK fragt ...

### Kasperle, Prinzessin und Krokodil: Woher kommt ihr? Wer seid ihr?

KUCK hat eine renommierte Puppenspielertruppe aus Hannover besucht und mit deren wohl drei prominentesten Figuren über Quelle, Ursprung und Identität gesprochen. Es eröffnet sich ein höchst interessanter, weil neuer Blick auf die Figuren, die wir alle von der Bühne seit Kindheitstagen kennen.



Kasper

Prinzessin

Krokodil

### Wie redet man euch eigentlich am besten an? Darf ich euch duzen?

Ich bin Du! Ich heiße Kasper.

Ich darf doch wohl bitten. Mich nennt man „Prinzessin“. Das gehört sich einfach so. Duzen können Sie vielleicht irgendeinen Seppel oder Ihre Großmutter – nicht mich.

Wie man mich anredet ist mir gleichgültig. Man redet überhaupt wenig mit mir. Aber kommen Sie ein bisschen näher, damit ich Sie besser verstehen kann ...

### Reden wir über „Quelle“ und „Ursprung“. Alle Welt kennt euch – und ihr kennt alle Bühnen der Welt. Aber woher kommt ihr eigentlich?

Anderswo in der Welt trage ich andere Namen, aber man kennt mich wirklich überall in Europa. – Mein deutscher Name „Kasper“ geht zurück auf den ersten der drei Heiligen drei Königen, den ‚Mohren‘. Ich bin in meiner Rolle der Held, ich bin stark und schlau und lustig – so, wie wir alle gerne wären. Mein Ursprung sind die Träume des Menschen, der Traum jedes Kindes.

Die ganze Welt ist eine Bühne! Und deshalb kennen mich natürlich alle. Ich bin DIE Prinzessin. Um was auch immer es geht – es geht immer um mich. Ich bin der Mittelpunkt. Meine Figur gibt's“ schon in „Ilias“ des Homer – dem Beginn der europäischen Literatur. Dort heiße ich „Helena“ und bin Königin und werde geraubt von einem schönen Prinzen. Ach ...

Ich bin der Schrecken. Ich bin der, der jede träge Ruhe stört, eine erstarre Ordnung bricht. Ich beginne jede Geschichte. Ich bin der Dieb, der Revolutionär, der Teufel. Meine Figur ist so alt wie die Literatur selbst. Ich bin die Quelle und der Kern jeder guten Erzählung. Denken Sie sich das ‚Neue Testament‘ einmal ohne Judas: Was bleibt da? ... Sehen Sie?! ➤



**Kasper**

**Prinzessin**

**Krokodil**

## Was passiert mit euch, wenn der Vorhang fällt?

Ich fühle mich oft ganz leer nach der Vorstellung. Wie eine Handpuppe ohne Hand drin. Hauptsache einmal kurz nichts reden und niemanden retten müssen ... Aber dann will ich auch wieder unbedingt zurück auf die Bühne. Alles geben!

Also ich kämme mich – bis sich der Vorhang wieder öffnet. Dabei kann ich so herrlich entspannen. – Und dann ist der Spiegel mein Publikum. Und dann kann ich träumen – von richtigen Königen und richtigen Drachen.

Ich gehe einen trinken – meistens übrigens zusammen mit Kasper. – Hahaha. – Und dann rede mal ICH! Da müßten Sie mal dabei sein! ... Das wird ER Ihnen aber sicher nicht erzählen! – Hinter der Bühne ist eben alles anders.

## Was gefällt euch an eurer Rolle?

Ich bin zwar in meiner Rolle sehr gefordert: ohne mich geht nichts. Das ist anstrengend – aber auch schön, denn deswegen liebt mich jeder. Und vor allem: Ich tue das Richtige.

Was genau meinen Sie jetzt mit Rolle. ‚Prinzessin‘ ist doch keine Rolle. ‚Prinzessin‘ ist man oder ist man eben nicht. Da gibt’s keine Rolle. Ich SPIELE doch nicht, ich kann gar nicht anders.

„Ohne Zahn wird nichts gekaut“, wie ich immer sage: Ohne mich gäbe es gar keine Geschichte – nur Langeweile. Keiner mag mich – aber alle brauchen mich doch.

## Ihr spielt immer für Kinder. Können eigentlich auch Erwachsene etwas von euch lernen?

Sie können lernen, wie sie sein sollten. Sie können lernen, richtig zu handeln, beherzt einzugreifen, wo Unrecht geschieht. – Aber die meisten Erwachsenen sind als Kinder sowie so schon durch die Schule unseres Theaters gegangen. Trotzdem könnte meist eine Aufführung nicht schaden!

Lernen? Ich weiß nicht. Nein. – Aber sie können mich bewundern, genau wie die Kinder. Sie können an mir Ihren Sinn für das Schöne und das Gute entwickeln. Ja. Also sie können doch was lernen: Dass die Welt schön ist. Und alles immer gut geht. Das ist ja wichtig, dass man so etwas weiß.

Klar. Ist alles auch für Erwachsene interessant. Unser Theater ist ja die Welt im Kleinen. Auf das Wichtigste beschränkt: Fressen müssen und geschlagen werden. Das ist es doch! ... Sollen ruhig auch kommen, die Erwachsenen. Machen übrigens auch länger satt.





Krokodil

Kasper

Prinzessin

## Was mögt ihr an euren beiden Kollegen – und was nicht?

Ich liebe natürlich die Prinzessin! – Aber ohne das Krokodil könnte ich ihr das niemals zeigen, deswegen ist es irgendwie auch wichtig. Es gibt mir so recht Gelegenheit, zu zeigen, was ich kann – denn schön bin ich leider nicht.

Es wird Sie vielleicht überraschen, aber ich mag sie im Grunde beide. Denn beiden geht es doch nur um mich. Das gefällt mir. Den Kasper mag ich vielleicht noch ein bisschen lieber, weil das Publikum ihn offenbar lieber mag.

Ich will nur die Prinzessin. Allerdings kenne ich sie kaum; sie ist ja immer gleich wieder weg. Und solange wir zusammen sind, schreit sie bloß nach Kasper. Nervt natürlich wahnsinnig. Trotzdem. Dafür redet sie dann nicht so viel wie dieser Kasper.

## Was ist eure persönlicher Lieblingssatz?

Ich mag sie eigentlich alle, meine Sätze. Meine Sätze tragen ja das ganze Stück: ich mache nie etwas, das ich nicht gleichzeitig auch erzähle. Deswegen rede ich aus so viel. Aber das vollkommenste Sprechen ist ja das Singen. Sie wissen schon: „Tri-tra-trullala“ ...

Also ich rede nicht viel – aber ich schreie gern, rufe am liebsten um Hilfe, damit der Kasper kommt ... Und dann sehe ich die erschrockenen Gesichter im Publikum, die aufgerissenen Augen. Die Spannung, die Angst, die Hoffnung. Und alles für mich! Das mag ich am liebsten.

Meine Lieblingsstelle im Text ist dort, wo ich „Hahaha“ sagen darf – oder wenn ich Hexe bin „Hihih“ oder als Räuber „Hohoho“. Da bin ich obenauf. Da gehört mir die Welt oder zumindest die Prinzessin. Für einen Augenblick nur – aber für diesen Augenblick spiele ich.

## Seid ihr süchtig nach Aufmerksamkeit?

Ich selbst kann im Eifer das Publikum ganz vergessen, wenn ich spiele. Deswegen ruft mir das Publikum ja auch immer wieder etwas zu, warnt mich, unterstützt mich. Wenn das nicht wär', wer weiß ob dann die Geschichte immer gut ausginge. Denn jeder Held braucht auch Hilfe, um zu bestehen.

Aufmerksamkeit? Selbstverständlich. Aber nicht „süchtig“. Sie ist einfach da und gehört dazu. Dafür ist man ja Prinzessin. Man kann ja nicht alleine sein und Prinzessin. Es gibt keine Prinzessin ohne Aufmerksamkeit. Die Aufmerksamkeit macht mich zur Prinzessin.

Mir wär lieber, es wär gar keiner da. Alles Verräter! Im Kasperletheater werden Kinder zu Denunzianten erzogen. Das müsste man mal bedenken. ‚Gut‘ und ‚Böse‘ ist nicht so einfach. Das würde ich auch gern mal erklären – aber ich komme ja nie zu Wort ... So viel zum Thema ‚Aufmerksamkeit‘. ➤

Kasper



Prinzessin



Krokodil



### Zum Schluss: am besten ein ‚happy end‘?

Ja. Muss ja. ‚Happy end‘ ist ja dann, wenn ich gewinne, das Krokodil besiege und die Prinzessin rette. Aber die Sache ist ja auch anstrengend. Und gewinnen ist immer noch ein wenig anstrengender als verlieren. Und manchmal denke ich: Hauptsache überhaupt zu ende, egal wie.

Sie machen Witze?! Natürlich muss ich jedes Mal gerettet werden. Und alles muss gut werden. – Was würden denn sonst die Leute denken. Die Welt würde ja untergehen ohne mich, weil es nichts Schönes mehr gäbe, nichts wofür sich zu leben und zu kämpfen lohnte – für die anderen natürlich.

‚Happy end‘ sagt sich so leicht. Das ist ja immer eine Frage der Perspektive. Aus meiner Sicht geht’s ja immer übel aus. Mir ist nur wichtig, dass es spannend bleibt bis zuletzt – und dafür Sorge ich schon.

Aber wer weiß – eines Tages – gewinne doch einmal ich. Ich bleibe jedenfalls dran.



## Kuckolores

### Geschichtenerzähler

Eine Kolumne von Paulina Garbe

Ich habe eine Freund. Er ist drei Jahre alt und ziemlich klug. Einmal habe ich ihn abends ins Bett gebracht. Er ist nicht ganz freiwillig gegangen, weil er „noch überhaupt, wirklich gar nicht müde war.“ Ich habe die Lichterkette über seinem Bett angeknipst, mich unter diesen Sternenhimmel gelegt und den ältesten Trick der Welt angewandt: Ich habe ihm eine Geschichte versprochen. Die Geschichte war im Grunde schnell erzählt, aber immer, wenn ich sie zu einem Ende bringen wollte, fragte mein Freund hellwach: „Und dann?“ Also habe ich tapfer weitererzählt. Immer öfter musste ich gähnen. Die Geschichte wurde, ehrlich gesagt, mit der Zeit immer verwirrender. Schließlich fielen mir die Augen zu. Ich hatte mich selbst in den Schlaf erzählt. Mein Freund kletterte wieder aus seinem Bett. Schon im Halbschlaf hörte ich wie er skeptisch zu sich selbst sagte: „Das war aber wirklich eine lange Geschichte.“ und aus dem Kinderzimmer verschwand.



### Kleinigkeiten als Quelle neuer Geschichten

Unser ganzer Alltag besteht aus kleinen und großen Geschichten wie dieser, die ich Ihnen gerade erzählt habe. Es sind Erlebnisse, die eigentlich unwichtig sind und dennoch unser Leben ausmachen. Alle diese Dinge, die uns Tag für Tag passieren, werden zu Quellen für neue Geschichten. Erzähler machen nichts anderes, als ihre Erlebnisse zu sammeln, zu sortieren und in Worte zu verpacken. Von der Gattung der Geschichtenerzähler gibt es in meinem Freun-

deskreis eine ganze Menge. Ihre Fähigkeiten kommen nach einem guten Essen, am Lagerfeuer, oder einfach während einer Autofahrt plötzlich zum Vorschein. Manchmal wenn mich jemand besucht, habe ich ihm noch nicht einmal etwas zu trinken angeboten, da füllt sich die Küche schon mit den abenteuerlichsten Erzählungen.

### Einmaligkeit

Die Themen dieser Geschichten sind ganz unterschiedlich. Es gibt Geschichten, die spielen an Supermarktkassen und andere im Schwimmbad. Es geht um verrückte Zufälle, selbstgebackene Geburtstagskuchen, Liebesbriefe, oder einen verpassten Zug.

Wie viel Wahrheit und wie viel dichterische Freiheit in diesen Geschichten steckt, lässt sich manchmal nicht genau sagen. Das ist auch nicht wichtig. Wichtig ist, dass wir sie mit anderen teilen, denn diese Geschichten sind das, was unser Leben, unsere Lebensgeschichte einmalig machen. Mein kleiner Freund ist an diesem Tag übrigens doch noch irgendwann schlafen gegangen. Und wir haben einen Deal gemacht. Das nächste Mal erzählt er mir eine Geschichte. Und ich bin sicher, er wird das besser hinbekommen als ich. ❁

## Let`s kuck ...

Lauch, Brokkoli, Chicoree, Fenchel, Kürbis, Sellerie, Rote Bete, Kartoffeln, Möhren, etc. ... In der heutigen KUCK-Ausgabe wollen wir uns bewusst einem Gemüse der Saison widmen: dem Wirsing.

### Wirsing in Kokossoße

- 1 Kopf Wirsing
- 2 Zwiebeln
- 1 Zehe Knoblauch
- 1 Dose Kokosmilch
- 400 ml Gemüsebrühe
- Hähnchenbrustfilet (oder auch Tofu)
- 1 Stück frischer Ingwer
- Salz
- Pfeffer
- 200 g Cashewnüsse

Zunächst die Zwiebeln und den Knoblauch in einer großen Pfanne andünsten. Das Hähnchenbrustfilet (oder auch den Tofu) in kleine Stücke schneiden und zusammen mit den Zwiebeln anbraten.

Den Wirsing waschen, klein schneiden und mit den anderen Zutaten in der Pfanne ebenfalls anbraten.

Dann die Kokosmilch und die Gemüsebrühe dazu schütten und bei niedriger Hitze köcheln lassen bis der Wirsing weich ist.

Mit Pfeffer, Salz und frisch geriebenen Ingwer abschmecken. Die Cashewnüsse in einer Pfanne separat anrösten und über den Wirsing streuen. Mit Reis servieren.



... und dann noch ein kleines Hausmittel.

Das tut gut in der Erkältungszeit und hilft, sie besser zu überstehen:

### Ingwer-Zitronentee mit Honig

- 1 Zitrone
- frischer Ingwer
- roher Honig

Den Saft einer Zitrone auspressen.

Ein kleines Stück Ingwer schälen und in kleine Scheiben schneiden oder auch reiben. Den Ingwer in eine große Tasse geben. Mit heißem, aber nicht mehr kochendem Wasser übergießen und gut ziehen lassen. Je länger der Tee durchzieht, umso intensiver ist der Geschmack. Den ausgepressten Zitronensaft hinzufügen. Mit Honig nach Belieben süßen.

## Die Ernte des Weisen dauert das ganze Jahr.

Deutsches Sprichwort



## Kuckplus

### Work statt Shop

**K<sup>n</sup>, die Kreativkonferenz für neue Marketingkommunikation, fand in Berlin statt**

# K<sup>n</sup>

K<sup>n</sup> – Die Kreativkonferenz für neue Marketingkommunikation in Kliniken [... und in MVZ, Reha, Ärztenetzen ...

18./19. September 2013  
Malzfabrik Berlin

Ein wenig modifiziert und in einer größeren Location (Malzfabrik) hieß es im September zum zweiten Mal K<sup>n</sup> also Interaktion und Austausch statt Frontalpräsentation und Mainstream. Praktiker des Klinikmarketings trafen sich, um Erfahrungen auszutauschen (die guten wie die schlechten) und den fachlichen Horizont zu erweitern. Es gab anwendbares Wissen für den professionellen Alltag – informativ und interaktiv. Nach der Überraschung im ersten Jahr angesichts eines völlig neuen Formats kann man nach der zweiten Auflage konstatieren: die Macher haben das Format auch inhaltlich prall gefüllt. Exzellente Referentinnen und Referenten, darunter auch Dr. Johannes Heil und Dirk Gerbode vom Klinik Info Kanal, präsentierten anspruchsvolle

und nutzerorientierte Inhalte, kompetent und mit ausgezeichneter Kondition.

#### Tag 1

Los ging's mit einem garstigen Streit zum Klinikmarketing und vier unveröhnliche Kontroversen. Moderiert von Holger Steudemann, dem WOK-Chef und Kopf der Veranstaltung, wurde über den Sinn und Unsinn von Awards gestritten, über die Bedeutung von Klinikmarketing überhaupt, über die Pharmaindustrie und ihre Rolle in der Gesundheitskommunikation und schließlich noch über die Rolle der Zuweiser im Klinikmarketing.

Nach einer Pause starteten dann die fünfzehn Knowledge-Cafés. Von der Zuweiserkommunikation über Ethnomarketing bis hin zur Frage, wie gutes Schreiben funktioniert (Referent: Dr. Johannes Heil), wurde in kleinen Grup-

pen jeweils eine Stunde gearbeitet, in Form von Kurzvorträgen, Dialogen und Diskussionen. Das Ganze fünf Mal in Folge. Beim sogenannten Speed Contacting, mit dem jedes Knowledge-Café startete, lernten sich die Teilnehmer auf die Schnelle kennen.

Gut auch für die Party am Abend: man kann sich bereits und genoss Bestes vom Grill und den Live-Act ITACA. ▶



Knowledge-Café (Textworkshop) mit Dr. Johannes Heil

## Tag 2

Der zweite Tag startete mit dem „Healthcare-Camp embedded Vol. 1“, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Themen mitbrachten oder Fragen aufwarfen – aus der täglichen Arbeit im eigenen Unternehmen oder auch aus Inhalten des Vortrages. Das Publikum stimmte ab, welche der eingebrachten Themen in Vol. 2 am Nachmittag gemeinsam bearbeitet werden sollten. Zwischendurch standen dann Schlüsselthemen des Klinikmarketings an sieben Konzept-Inseln im Zentrum, jeweils mit Vorträgen und anschließenden Diskussionen. Eine Konzeptinsel davon stand ganz im Zeichen von Film und Filmkanälen – auch hier war KiK-TV mit den Chefs von Programm und Redaktion vertreten, Dirk Gerbode & Johannes Heil.

## Ein voller Erfolg

K<sup>n</sup> kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestens an! Und kommt wieder im nächsten Jahr: denn es ist die Veranstaltung, wenn es um beste Praxisbeispiele geht, um gute Instrumente, wichtige Grundlagen, Erfahrungsaustausch, Spaß an neuen Ideen und den Mut zur professionellen Unsicherheit.

Bild oben: Konzeptinsel mit Dirk Gerbode & Johannes Heil  
Bild unten: bunte Meinungsumfrage beim KhochN-Plenum



## Frisch gepresst



27.09.2013

### St. Georg Klinikum geht auf Sendung

Eisenach - Das St. Georg Klinikum präsentiert sich auf seiner Homepage und dem Klinikinfo-kanal 1 nunmehr mit einem eigenen Imagefilm.

Getreu dem Motto des Hauses stellt dieser Kanal den Menschen in den Mittelpunkt - die Patienten ebenso wie die Mitarbeiter des Krankenhauses.

Von der Aufnahme bis zur Entlassung wird der Weg einer Patientin im St. Georg Klinikum nachge-

zeichnet von dem Arztgespräch über Diagnoseverfahren und mögliche Behandlungen.

So können Patienten und ihre Angehörigen einen ersten Eindruck vom St. Georg Klinikum

bekommen. Unternehmen der Region präsentieren sich und tragen dazu bei, dass der Film täglich mehrmals auf dem kostenfreien Klinikinfo-kanal 1 in den Patientenzimmern ausgestrahlt wird.



Dr. Klaus Bickel - Ärztlicher Direktor, Matthias Schulz – Pflegedienstleiter, Gabi Pohl- Krankenschwester und Hauptdarstellerin, Rolf Weigel – Geschäftsführer, Bernd Haupt- Projektleiter KIK TV (Foto v.l.n.r.)

Außerdem kann der Film auf der Homepage des Klinikums [www.stgeorgklinikum.de](http://www.stgeorgklinikum.de) und über [www.youtube.de](http://www.youtube.de) aufgerufen werden.

Eingebettet wird der Film in ein interessantes lebensbejahendes Programm über Gesundheit, Dokumentationen und Informationen und auch Spielfilme. «Wir sind mit dem Ergebnis so zufrieden, dass wir weitere Filme für unsere einzelnen Kliniken planen», sagte Geschäftsführer Rolf Weigel bei dem Sendestart.



## KiK bunt

**10%\***  
**PRO-KLINIK**  
KRANKENHAUSBERATUNG

### TOP-Beratung für Krankenhaus-Management – abzüglich 10 % KiK-Rabatt

Die Gesundheitswirtschaft wandelt sich – unaufhaltsam und schnell. Sind Sie als Klinik gut darauf eingestellt? Der Klinik Info Kanal bietet seine Unterstützung an und kooperiert seit dem 1. Oktober 2013 mit der PRO-KLINIK Krankenhausberatung. Die exzellenten Beratungsleistungen von PRO-KLINIK reichen von Analysen über Gutachtenerstellungen und Management-Beratung bis hin zum verantwortlichen Projektmanagement. Dafür beschäftigt PRO-KLINIK ausschließlich ausgewiesene Krankenhausexperten aus interdisziplinären Fachrichtungen. Sie erhalten 10 % Rabatt auf alle Seminare und Dienstleitungen von PRO-KLI-

NIK, wenn Sie sich bis zum 31. März 2014 unter dem Stichwort „KiK-TV“ anmelden. Weiterführende Informationen finden Sie auf der PRO-KLINIK Website <http://www.pro-klinik.com> und persönlich bei der PRO-KLINIK-Beraterin Jennifer Appelt.

Jennifer Appelt, Beraterin, Richard-Zanders-Straße 45, 51469 Bergisch Gladbach, Mail: [jennifer.appelt\[at\]pro-klinik.de](mailto:jennifer.appelt[at]pro-klinik.de), Fon: 02202-9612-15, Fax: 02202-9612-22.



### „Social Sponsoring“: KiK zeigt UNICEF-Spendenaufruf

Der Klinik Info Kanal steigert sein Engagement im „Social Sponsoring“ und strahlt einen wichtigen UNICEF-Spendenaufruf auf KiK-TV und KiK-Foyer aus. In dem Film geht es um Welt hunger und wie man mangelernährten Kinder mit einer Patenschaft helfen kann. Aber nicht nur das: Auch für den WWF engagiert sich der Klinik Info Kanal in gleicher Weise.

Engagieren auch Sie sich und helfen Sie mit im Kampf gegen Mangelernährung! Schon eine 10-Euro-Spende auf [www.unicef.de](http://www.unicef.de) ermöglicht es UNICEF, Kinder mit acht Tagesrationen Erdnusspaste und fünfzehn Packungen hoch proteinhaltigen Keksen zu versorgen.



## Michael Hagen Thut: 15 Jahre fx-net GmbH

Das ist fast schon ein Fall für die Historie:

Als Mann der ersten Stunde feiert Michael Hagen Thut in diesen Tagen sein 15-jähriges Jubiläum bei der fx-net GmbH. „15 Jahre? Ich kann's kaum glauben“, sagt Michael Hagen Thut mit ein bisschen Stolz. Länger ist nur noch Geschäftsführer Jürgen Brunner an Bord (ein halbes Jahr). Michael Hagen Thut blickt auf eine bewegte Zeit mit vielen Meilensteinen zurück, wie der geneigte KUCK-Leser weiß. Angefangen hat er bei der fx-net GmbH im Jahr 1998 als Praktikant. Von KiK-TV, geschweige denn von KiK Foyer, war damals noch nicht die Rede. Vielmehr gestaltete er zunächst Tablesets und Internetbanner, stellte Image-CDs für örtliche Kunden her und bastelte bereits an den ersten Webseiten. „Das Internet steckte damals noch in den Kinderschuhen – das kann man sich heute kaum noch vorstellen“, erzählt Thut. Er war der erste Azubi in der Firmengeschichte („Gestalter für Digital- und



Printmedien“, Fachrichtung Medienoperating), wurde bald selber zum Ausbilder und arbeitete in den folgenden Jahren bis heute in fast allen Geschäftsräumen und Aufgabengebieten. KUCK gratuliert und wünscht alles Gute!



### KiK Schweiz: “Die Kunst der Kommunikation”

Um nichts weniger als die “Die Kunst der Kommunikation” ging es beim 3. KiK-Symposium, das am 23. Oktober 2013 in Aarau stattfand. Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und drei exzellente Referenten (Rolf Gilgen, Direktor / CEO Spital Bülach, Petra Wessalowski, Sonntagszeitung, Franz Bucher, Geschäftsleiter CareLink) diskutierten insbesondere Fragen über erfolgreiche Krisenkommunikation. Der anschließende Apéro bot beste Gelegenheit zum ‚Netzwerken‘.



### Impressum

Herausgeber:  
Klinik Info Kanal  
Calwer Str. 1  
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211  
Telefax: +49 7031 648-286  
E-Mail: [info@kik-tv.de](mailto:info@kik-tv.de)  
Internet: [www.kik-tv.de](http://www.kik-tv.de)

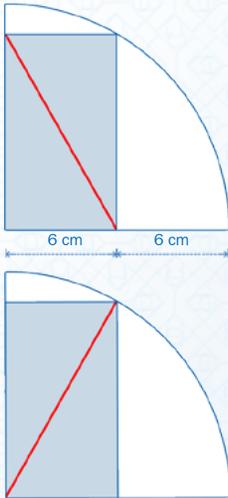
Redaktionsleitung:  
Johannes Heil

Layout / Grafik:  
Klinik Info Kanal

## Fit mit KiK – Die Lösungen

### Aufgabe 01:

Die Antwort ergibt sich ganz einfach, wenn man das Rechteck mit der Diagonale spiegelt. Sofort kann man erkennen, dass der Kreismittelpunkt mit dem Anfangspunkt der Diagonale zusammenfällt. Das Ende der Diagonale liegt auf dem Kreis selbst. Somit ist die Diagonale gleich dem Kreisradius => **12 cm**.



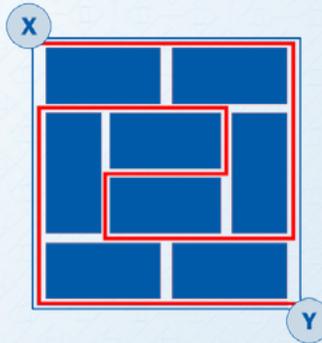
### Aufgabe 02:

E I N N A H M E Q U E L L E

### Aufgabe 04:

S	E	I	L
S	E	I	T
W	E	I	T
W	E	R	T
W	O	R	T

### Aufgabe 03:



### Aufgabe 05:

Das Wort, nachdem gesucht wird, ist ein **LOCH**.

